

Kirchliches Verordnungs-Blatt

für die

Lavanter Diöcese.

Inhalt. 59. Das 25jährige Pontificats-Jubiläum Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. — 60. Decretum Augustodunen. Beatificationis et canonizationis ven. servi Dei Claudi de La Colombière, Sacerdotis professi e Societate Iesu. — 61. Neue Privilegien des St. Bonifatius-Vereines. — 62. Mittheilung, betreffend den ersten Katechetentag für die

Diöcese Lavant. — 63. Actiones et Constitutiones Synodi diocesanæ Lavantinae, anno 1900 celebratae. — 64. Verordnung des Finanzministeriums, betreffend die Ausgabe von Banknoten zu 10 K. — 65. Literatur. — 66. Diöcesan-Nachrichten.

59.

Das 25jährige Pontificatsjubiläum Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII.

Ein freudiges Ereignis steht dem ganzen katholischen Erdkreise bevor. Unser glorreich regierender Heil. Vater Papst Leo XIII. beginnt in wenigen Monaten das 25. Jahr seines gesegneten Pontificats. Das Kirchliche Verordnungs-Blatt für die Lavanter Diöcese vom 1. Juni 1901 brachte in seinem 45. Abzuge bereits das Schreiben des Cardinalvicars Seiner Heiligkeit vom 24. Mai 1901, in welchem Seine Eminenz die erfreuliche Mittheilung macht, daß sich in Rom ein Specialcomité unter seinem Vorsitze gebildet habe, welches dafür Sorge tragen will, daß dieses Pontificatsjubiläum sowohl in Rom als auf dem ganzen katholischen Erdkreise möglichst festlich begangen werde. In diesem Schreiben wurde ferner der Bitte Ausdruck gegeben, die Priester und Gläubigen zu eifrigem Gebete aufzufordern, auf daß der Heilige Vater sein 25jähriges Papstjubiläum auch glücklich erlebe; schließlich wurde in demselben bekannt gemacht, daß das vorbereitende Festcomité seine Vorschläge bezüglich der Feier selbst bald veröffentlichen werde.

Die Gebetsweise wurde angeordnet und es wird für das Wohlergehen des Heil. Vaters in der Diöcese viel und eifrig gebetet. Es wurde aber auch an den Vicar Seiner Heiligkeit, Seine Eminenz Cardinal Pietro Respighi, ein Schreiben gerichtet, in dem mitgetheilt wurde, welche Gebete das F.-B. Ordinariat für seine Diöcese angeordnet hat, um von Gott die besondere Gnade zu erstehen, daß unser Heiliger Vater Papst Leo XIII. in Geistes- und Körperfrische die Schwelle des 25. Jahres seines ruhmreichen Pontificats betrete.

Das betreffende Schreiben lautet:

„Eminentissime ac Reverendissime Domine
Cardinalis!

Bene sit diei, quo me Eminentia Tua litteris benevolis reddidit certiolem de solemnitatibus, quas Reverendissima Amplitudo Tua in templis Urbanis celebrandas putavit illa ex exoptata causa, ut Beatissimus Pater P.

Leo XIII. sospes videat diem natalem Pontificatus sui et adhuc alios dies multos et faustos. Quapropter lubenter et non interposita mora litteras dedi decretales ad Clerum dioecesis meae et ad populum fidelem huius tenoris:

Primo, ut Dominica sexta post Pentecosten in ecclesia mea cathedrali et in quavis ecclesia parochiali celebretur Missa sollemnis cantata, et ante Missam populus doceatur de felici momento huius solemnitatis et ita incitetur ad pias fandendas preces, ut „Lumen de coelo“ adhuc diu splendeat nec non ecclesiam irradiet catholicam apostolicis suis virtutibus.

Secundo, ut omnis sacerdos rem sacram faciens salvis rubricis quotidie interponat orationem pro Papa, quae est inter diversas quarta.

Tertio, ut pastores gregis singulis Dominicis et diebus festivis cum populo fideli post vespas recitent Pater... Ave... Gloria Patri... cum versiculo, responsorio nec non oratione consueta pro Papa.

Deus omnipotens servet Eminentissimum Urbi Vice Sacra Antistitem salvum sospitem quam diutissime. Obsequia sua perhumaniter defert Eminentiae Tuae

addictissimus

† Michael,

Princeps Episcopus Lavantinus.

Eminentissimo ac Reverendissimo Domino Domino Petro Cardinali Respighi, Vice Sacra Antistiti Urbis
Romae.

Nun kam aber dem F.-B. Ordinariate vom obgenannten Festcomité, auch schon ein Schreiben zu, in welchem dasselbe in fünf Punkten die Art und Weise vorschlägt, wie das 25jährige Papstjubiläum Leos XIII. möglichst würdig und festlich gefeiert werden könnte. Dasselbe lautet:

„Geliebte Brüder in Christo!

Eine außerordentliche Begebenheit wird in kurzer Zeit die heil. Kirche Christi erfreuen. Nur wenige Monate noch, und der gemeinsame Vater der Christenheit, **Papst Leo XIII.**, beginnt das 25. Jahr eines Pontificates, welches als ein wunderbar glorreiches in allen christlichen Jahrhunderten glänzen wird.

Um die Schönheit der Festfeier zu erhöhen, welche sich naturgemäß in den Manifestationen so vieler Millionen Herzen, die in der Liebe Christi gleichsam in ein Herz vereinigt sind, kundthun wird, haben sich die „Opera dei Congressi Cattolici, die Societä Primaria Romana per gl' Interessi Cattolici und das Comitato per l' Omaggio al Redentore in brüderlicher Liebe zusammengethan und ein Special-Comité unter dem Vorfige Sr. Eminenz, des Herrn Cardinal-Vicars Seiner Heiligkeit gebildet. Dieses Comité, welches von allen katholischen Vereinen werththätig unterstützt werden wird, wendet sich nun an alle Brüder der ewigen Stadt und des ganzen Erdkreises und schlägt vor und empfiehlt wärmstens folgende Arten von Beglückwünschung und Verehrung der erhabenen Person des Stellvertreters Christi aus dem freudigen Anlasse des päpstlichen Jubiläums.

Das erste, was zu thun ist, ist das eifrige und anhaltende Gebet; und zwar sollen wir nicht nur privatim oft und viel beten, sondern auch durch öffentliche Gebetsübungen den Segen Gottes über den Hl. Vater herabflehen. Für Rom hat schon Se. Eminenz der Cardinal-Vicar angeordnet, daß deshalb die gewöhnlichen Gebete: „pro Papa“ in der hl. Messe eingelegt werden; ferner, daß bei der Verrichtung des heiligen Rosenkranzgebetes in der Kirche zum Schlusse hinzugefügt werde: *R Oremus pro Pontifice nostro Leone! V Dominus conservet etc.* Und es ist in der That ergreifend, wenn man hört, wie in den römischen Kirchen die andächtigen Scharen einmüthig ihre heißen Gebete zum Himmel emporschicken, um für den Hl. Vater ein langes Leben, Kraft, Glück und Verherrlichung zu erflehen. Überdies wurde für Sonntag, den 9. Juni l. J., in der Ludovisi'schen Kirche des hl. Ignatius eine Andacht angekündigt, bei welcher Se. Eminenz der Herr Cardinal-Vicar die hl. Messe las und zu welcher die katholischen Vereine und Institute so wie die Gläubigen zum Empfange der hl. Sacramente eingeladen wurden. Das sollte der Hauptpunkt sein, wo die Brüder untereinander wetteifern im Verlangen, die besten Gaben dem lieben Gott für das Wohlergehen des Hl. Vaters aufzuopfern.

Aber das Verlangen, dem Herzen des Hl. Vaters auch eine Stärkung bei unseren feierlichen Kundgebungen zu bieten, veranlaßt uns, folgende Vorschläge zu machen, welche wir allen Katholiken der Welt auf das Wärmste mit der Bitte empfehlen, der ganze katholische Erdkreis möge zu deren Verwirklichung nach Kräften mithelfen.

1. Ein Gegenstand der Liebe soll für alle die Kathedrale des römischen Bischofs, die Erzbasilika des heil. Johann im

Lateran sein, an deren Decke dringende Reparaturen nothwendig sind. Wer einmal die Schwelle dieser Basilika überschritten hat und in dieselbe eingetreten ist, der kann in sich die Vorliebe für die Konstantinische Kirche, das Haupt und die Mutter aller Kirchen der Welt, nicht unterdrücken. Die vier Generalobern des Franciscanerordens haben den Vorschlag angenommen, die Mitglieder des dritten Ordens um einen, wenn auch noch so kleinen Beitrag für die nothwendigen Reparaturen der Decke dieser herrlichen Kirche zu bitten. Und wir hegen das feste Vertrauen, daß alle Mitglieder des dritten Ordens, welche die Zierde des Hauses Gottes lieben und den Ort, wo seine Herrlichkeit wohnt, dem Papste, der sie so sehr liebt, einen Beweis der Dankbarkeit geben werden, dadurch, daß sie ihre mildthätige Hand öffnen, um diese lateranensische Kirche in ihrer Herrlichkeit zu erhalten, welche einst dem Papste Innocenz III. in einer Vision erschien, wie sie von dem Armen von Assisi, dem hl. Franciscus, aufrechterhalten wird. — Hier richten wir ferner die höfliche Bitte an die Oberhirten aller Diöcesen, sie möchten an Ihre Priester die väterliche Einladung ergehen lassen, daß diese zu demselben Zwecke das Stipendium für eine hl. Messe bestimmen mögen. Die Priester können das Almosen den hochwürdigsten Bischöfen zuschicken, welche dann dasselbe zugleich mit dem Spendenverzeichnisse durch Se. Eminenz den Herrn Cardinal-Vicar, als Präsident des Comité's dem Hl. Vater für seine geliebte Kathedrale übergeben.

2. An die Ordensschwestern, Mädcheninstitute und an die christlichen Frauen jeder einzelnen Diöcese wird die besondere Aufforderung gerichtet, daß sie specielle Ausstellungen kirchlicher Gewänder, hergestellt zur Unterstützung armer Kirchen, veranstalten und dann diese heil. Gewänder und Geräthe an Kirchen der betreffenden Diöcese vertheilen. Ansehnlich ist die Zahl der Diöcesen, in welchen der Verein zur Unterstützung armer Kirchen eingeführt ist: dort wird die Frucht für das Jubeljahr dieses höchsten Pontificates reichlich sein. Wo das nicht der Fall ist, möge man reichliche Sammlungen und Ausstellungen heiliger Geräte veranstalten. Es ist eine Wonne, die Ausstellungen jener Gegenstände zu sehen, welche die Armut der Kirchen beheben und dem Gottesdienste, dessen Mittelpunkt in der Kirche das allerheiligste Altarsacrament bildet, Schönheit und Glanz verleihen. Es wird eine überaus große Freude sein, wenn solche möglichst gut ausgestattete und reiche Ausstellungen in jener festlichen Zeit eröffnet werden, weil da die zur Ehre des Heil. Vaters eingelaufenen Gaben einerseits ihn freuen werden, indem sie ihm kundthun, wie so viele Herzen vereint sind in der Liebe zum allerheiligsten Altarsacramente, welche das Lamm birgt, das die Sünden der Welt hinwegnimmt; und weil andererseits diese Gegenstände den dürftigen Kirchen um so schätzbarer sein werden wegen der Herablassung, mit der er gestatten wird, daß diese Gegenstände, die er als sein Eigenthum angenommen

hat, von den einzelnen Bischöfen in seinem hohen Namen verteilt werden.¹

3. Für die zweite Hälfte des Monats April 1902 ist eine große Wallfahrt der ganzen katholischen Welt zu den Gräbern der Apostelfürsten und zu den Füßen des Hl. Vaters festgesetzt. Rom ladet auch die entfernten Söhne zu zahlreichem Besuch ein. Drum, an's Werk alle, welche durch Stellung, durch öffentliche Beteiligung am katholischen Leben und durch Vermögen hervorragten: bereiten wir alle diese feierlichen Huldigungen dem apostolischen Stuhl und dem ehrwürdigen Greise, welcher denselben innehat. Es liegt weiter in der Absicht des Comité's, daß besonders Katholiken, welche durch Würde, Ansehen, Wissenschaft und Vermögen hervorragten, sich dem Hl. Vater vorstellen und ihm eine specielle Huldigung zollen, da es billig ist, daß derjenige, welcher von Gott mehr Gaben erhalten hat, ihm auch mehr Ehre und Verherrlichung in der Kirche zur Erbauung seiner Mitbrüder erweise.

4. Der Peterspfennig, der mehr als bloß eine fromme Spende sein soll, ist in diesen traurigen Zeiten als ein milder, notwendiger und fast pflichtschuldiger Tribut der Gläubigen an den Hl. Vater aufzufassen und als ein Beitrag zu Gunsten der katholischen Missionen und anderer großen von Ihm angeregten Werke, damit die hl. Kirche immer besser für die vielen Bedürfnisse der Seelen und die größere Verbreitung des Glaubens sorgen könne. In der bevorstehenden Freudenzeit mögen also die Katholiken mehr als je an Peterspfennig dem römischen Papste zukommen lassen, indem sie ihre Beiträge ihren Bischöfen zuschicken, welche hinwiederum den Peterspfennig ihrer Diöcesen an das Comité und für dasselbe an den Präsidenten, Se. Eminenz den Herrn Cardinal-Vicar senden, oder, wenn sie selbst nach Rom kommen, denselben als Beitrag ihrer Gläubigen dem Hl. Vater überreichen.

5. Die „Società Primaria Romana per gl' Interessi Cattolici“ wird in Rom besondere Festlichkeiten veranstalten. Derartige besondere Feierlichkeiten werden auch allen Diöcesen empfohlen, so wie es die verschiedenen Verhältnisse gestatten, indem besonders solche Werke gefördert werden, welche die Völker mehr im Glauben und in der Liebe zu Jesus Christus zu befestigen vermögen, der in seiner Kirche, in seinem Stell-

vertreter, die Wohlthaten seiner Erlösung dem Menschengeschlechte zu spenden nicht aufhört.

Katholiken Roms und der ganzen Welt! Folget mit der ganzen Blut eueres Herzens dieser Einladung! Die Welt leidet um so mehr, je weiter sie sich vom Papste entfernt und je weniger sie sich um ihn kümmert; sie freut sich um so mehr der Gaben Christi, je mehr sie mit dem Papste vereinigt ist. Nun unsere Festlichkeiten beabsichtigen das 25jährige Papstjubiläum Leos XIII. zu feiern; sie sollen uns vereinigen, damit durch die ruhigen und feierlichen Kundgebungen auch die Verirrten zu Dem geführt werden, der die Schlüssel des Himmelreiches hat. Seien wir unter dem Segen Gottes einmütig in den vorgeschlagenen Werken und diese Eintracht wird schon für diese Welt die heißersehnten Früchte des ewigen Lebens zeitigen.

Rom — am hl. Frohnleichnamsfeste 1901.

Das Comité:

Se. Eminenz Card. Pietro Respighi, Vicar Sr. Heiligkeit,
Präsident.

Mons. Giacomo Rodini Tedeschi. Marchese Carlo Serlupi Crescenzi.
Conte Giovanni Acquaderni. Cav. Avv. Paolo Pericoli
Vice-Präsidenten.

D. Francesco di Napoli. Rampolla Duca di Campobello
Generel-Secretäre.

Comm. Attilio Ambrosini
Cassierer.

Monsignor Giacomo della Chiesa. Monsignor Francesco Gazzoli
Cav. Pio Foldgi. Cav. Prof. Augusto Persichetti.

Principe D. Camillo Rospigliosi. Comm. Luigi Rossi De Gasperis.
D. Antonio Russo Principe della Scaletto. Marchese Giulio Sacchetti.
Conte Avv. Carlo Santucci. Conte D. Edoardo Soderini.
Comm. Giulio Sterbini. Comm. Filippo Tolli.“

Das F. V. Ordinariat begrüßt diese Vorschläge und zweifelt keinen Augenblick, daß die Gläubigen der Diöcese Lavant bei ihrer kindlichaufrichtigen Liebe und Verehrung zum Heil. Vater, die sie schon so oft in der schönsten Weise an den Tag gelegt haben, kräftigst unterstützt vom hochw. Seelsorgeclerus, auch diesmal wieder Alles ausbieten werden, damit die erhebende Feier den Intentionen des Heil. Vaters gemäß glänzend verlaufe.

Das Nähere über die in der Diöcese zu veranstaltenden Festlichkeiten wird den hochw. Seelsorgepriestern zeitrecht bekannt gegeben werden.

60.

Decretum

Augustodunens. Beatificationis et canonizationis ven. servi Dei Claudii de La Colombière, Sacerdotis professi e Societate Jesu.

Super dubio

An constet de Virtutibus Theologicalibus fide, spe et caritate in Deum et proximum, nec non de Cardinalibus pru-

dentia, iustitia, temperantia, fortitudine usque adnexis in gradu heroico in casu et ad effectum de quo agitur. Unversus terrarum orbis non ita pridem SSmmo Cordi Iesu

publico ac solemnī ritu devotus, haud poterat V. S. Dei Claudii de La Colombière memoriā a B. Margaritae Mariae Alacoque recordatione seiungere, praesertim quum utriusque Ezechielis illa verba convenire videantur: „*dabo vobis cor novum — et spiritum meum ponam in medio vestri*“ (Ezechiel. XXXVII, 26.27). Quod si ut est in Ecclesiastico „*gloria hominis in honore patris*“ (Ecl. III, 13) quos caelitem honores consecuta filia est, iisdem decebat illum augeri, cuius paterno magisterio ipsa „*ascensiones in corde suo disposuit*“. Plane autem aequum fuit beatorum ritu colendum proponi virum non modo sanctitatis alienae spectatorem ac testem, sed eius ita participem ut ad singularem Ecclesiae utilitatem et ad absolutae virtutis exemplum excitatus esse videatur.

Ortus est Ven. Claudius, IV non. Februar. an. MDCXLI in pago Sancti Symphoriani de Ozon parentibus genere ac pietate conspicuis. Transacta summa innocentiae laude pueritia, quum vix annum aetatis suae XI attingeret, Lugdunum missus est instituendus a PP. Societatis Iesu, quibus ducibus ac magistris studiorum cursum felicissime absolvit.

Divinarum rerum in dies magis desiderio flagrans, impetrata, non sine assidua sollicitudine et contentione, venia a parente, Avenionem contendit, ibique inter sodales Societatis Iesu, cui quantum in schola sanctitatis et evangelicae sublimis pariter humilisque sapientiae Christiana respublica debeat declarant propriae regionum historiae, religiosae vitae tirocinium posuit. Quo exacto, primum rhetoricae, mox theologiae tradendae munus obivit in Lugdunensi Collegio SSmae Trinitatis. Idem votis iam nuncupatis, eo virtutis processit, ut arduum illud adiecerit Instituti sui leges omnes et singulas diligenter servandi sub gravis culpa poena; cui voto fidelissime satisfecit.

Sacerdotio initiatus, in duo illa sacri ministerii sane praecipua, sedulo incubuit, quorum alterum concionandi munus est, alterum „*ars artium regimen animarum*“. Illa quidem, quae ipsius erat simplex et efficax dicendi copia, sic est perfunctus, ut devios ad meliorem frugem, dissidentes ad Ecclesiae sinum quamplures revocaverit. In officio autem moderandae conscientiae haud sine divino instincto Margaritae Mariae adstitisse magna laus est, quae ipsum tamquam ministrum sibi divinitus datum agnovit. Ac multum quidem Ven. Claudius operae contulit, multaque perpessus est in provehendo cultu Sacratissimi Cordis Iesu, cui religioni haud pauci initio adversabantur.

Religiosae suae domus rector electus Parodii, biennio post ad Angliae regis aulam missus est ut concionatoris munus apud clarissimam Eboracensem ducem obiret, ubi non tam in principis aede quam pio in recessu versari visus est. Nec tamen id vitae genus impedimento fuit, quominus haereticorum calumniis impetitus, et carcere et exilio damnaretur.

His invicto animo toleratis, Parodium reversus est aegrotus; perrexitque nihilominus saluberrimo fungi ministerio, nihil de consueto caritatis ardore remittens. Tandem a proposito Viennam discedendi per epistolam a Margarita Maria deterritus, quae divinitus sciret esse illi mortem obendam Parodii, paucis post diebus, tot fractam laboribus, tot iactatam procellis, tot meritis insignem mortalem vitam cum beatissima commutavit XV cal. Martias anno MDCLXXXII.

Demortui laudes et praeclarae sanctitatis opinionem non modo dies non imminuit, sed ita auxit ut plane dici possit Venerabilis Claudii nomen tam longe lateque pervagatum fuisse, quantum terrarum complexa est Sacratissimi Cordis Iesu religio. Itaque plurimi singulari eum pietate coluere, quos inter Beata ipsa virgo Margarita Maria, sueta quotannis tanti Patris memoriā celebrare, quasi festum diem. Fama haec multis confirmata prodigiis non potuit communia studia non excitare ut Augustodunensis Causa ad S. Rituū Congregationem deferretur. Quamobrem, institutis perquisitionibus, digestis tabulis ceterisque ad ius bonum absolutis, de virtutibus in gradu summo, quadruplici actione rite confecta, est disceptatum; prima in antepreparatorio conventu decimotertio calendas Ian. anno MDCCCXCVIII advocato ad aedes R. mi Cardinalis Miecislai Ledóchowski, Causae Relatoris, Praefecti Sacri Consilii christiano nomini propagando; altera in duobus comitiis praeparatoriis ad Vaticanum indictis nono calendas Augusti anno MDCCCC; et deinde quaestione instaurata septimo calendas Apr. volventis anni; ac tandem quarta in coetu universo ibidem habito coram Sanctissimo Domino Nostro Leone PP. XIII septimo idus Iul. mox elapsi. In quo, proposito dubio ab eodem R. mo Card. Miecislao Ledóchowski: „*An constet de Virtutibus Theologicalibus Fide, Spe et Caritate in Deum et proximum, item de Cardinalibus Prudentia, Iustitia, Temperantia, Fortitudine, usque adnexis in gradu heroico in casu et ad effectum de quo agitur*“; omnes qui aderant tum R. mi Cardinales, tum Patres Consultores, constare unanimi consensu censuerunt. Horum sententias laetissimo animo excepit Beatissimus Pater sequentibus verbis: *Causa in hodierno conventu feliciter acta eiusmodi est, quae Nos, candide fatemur, insueta quadam laetitia plane perfundit. Excitatur enim animo suavis et dulcis praeteritae aetatis memoria, quum Nobis adolescentibus pergratum erat, pie lectitare scripta huius Ven. Famuli Dei; et magnopere delectabamur de sancta illa necessitudine, quae ipsi cum B. Margarita Alacoque et coram et per epistolas intercessit. Augent porro laetitiam nonnulla provida praesentis temporis adiuncta, ex eo praesertim quod, ut probe scitis, Nobis placuit universitatem generis humani laborantis clementissimo Iesu Christi Cordi sub initio saeculi consecrare. Ecquid igitur per se opportunius, ecquid Nobis optatius*

quam, ut aliquando liceat ad honores beatorum Caelitum illum evehere, qui huius sacratissimae saluberrimae in Iesum pietatis patronus et propugnator exstitit insignis!

Attamen idem Pontifex Maximus decretorium iudicium de more proferre distulit, ut divinae significatio voluntatis in re tanti momenti, effusis ad Deum precibus, innosceret.

Hodierna vero die Dominica XI post Pentecosten, Sacris ante operatus in privato sacello atque inde Vaticanam aulam nobiliorem ingressus, ad Se accessit Rmos Cardinales Dominicum Ferrata S. RR. Congregationi Praefectum et Miecislaum Ledóchowski Causae Relatorem una cum R. P. Ioanne Baptista Lugari Sanctae Fidei Promotore meque infrascripto a Secretis, iisque adstantibus solemniter edixit: „Ita constare de Virtutibus Theologalibus

Fide, Spe et Caritate in Deum et proximum, nec non de Cardinalibus Prudentia, Iustitia, Temperantia, Fortitudine iisque adnexis Ven. Claudii de La Colombière in gradu heroico, in casu et ad effectum de quo agitur ut procedi possit ad ulteriora, hoc est ad quatuor miraculorum discussionem.“

Hoc autem Decretum in vulgus edi et in Sacrorum Rituum Congregationis tabulis inscribi iussit tertio idus Augusti an. MDCCCXI.

Dominicus Card. Ferrata

S. R. C. Praefectus.

L. + S.

† Diomedes Panici, Archiep. Laodicen.

S. R. C. Secretarius.

61.

Neue Privilegien des St. Bonifatius-Vereines.

Vom Generalvorstande des Bonifatius-Vereines in Paderborn ist dem F.-B. Ordinariate unter dem 26. Juli 1901 S.-Nr. 803 nachstehendes Schreiben zugekommen:

„Eure Fürbischöflichen Gnaden

beehren wir uns das päpstliche Breve vom 15. März d. J. in beglaubigter Abschrift ehrerbietigst zu überreichen. Die Ausübung der Vollmachten, welche der heilige Stuhl allen Priestern gegeben hat, die Mitglieder des Bonifatius-Vereines sind, ist an den Consens ihrer hochwürdigsten Herren Ordinarien gebunden. Wir erlauben uns deshalb die ergebenste und ehrfurchtsvollste Bitte, diesen Consens für die genannten Priester Hoch Ihrer Diocese gütigst ertheilen und gegebenen Falls hiervon uns Nachricht zukommen lassen zu wollen.“

Das im voranstehenden Schreiben erwähnte päpstliche Breve vom 15. März 1901 hat folgenden Wortlaut:

„Leo PP. XIII.

Ad perpetuam rei memoriam. Dilectus Filius Noster Gregorius S. R. E. Presbyter Cardinalis Kopp retulit ad Nos in votis sibi admodum esse, ut sacerdotibus in piam associationem a Sancto Bonifacio rite adlectis facultatem de Nostra benignitate faciamus quam Antistites Germaniae Fuldae coadunati flagitarunt, nempe altaris personalis privilegium et veniam tribuendi aegrotis in mortis articulo constitutis benedictionem cum plenaria indulgentia admissorum omnium; nec non benedicendi cruces, crucifixos, coronasque precatorias, et parvas Sanctorum statuas et nonnulla scapularia benedicendi ac fidelibus consueto ritu imponendi. Nos autem ut tam frugifera societas uberiora

capiat in Domino incrementa, de Omnipotentis Dei misericordia ac B. B. Petri et Pauli Apostolorum eius auctoritate confisi, per praesentes concedimus, ut omnes et singuli sacerdotes nunc et in posterum dictam in associationem S. Bonifacii legitime adlecti, quodcumque pro anima cuiuscumque christifidelis in purgatorio detenta ad quodlibet altare missam celebraverint, missae sacrificium huiusmodi ter tantum qualibet hebdomada animae pro qua celebratum fuerit perinde suffragetur ac si ad altare privilegiatum fuisset peractum. Praeterea concedimus, ut quoties aliquem ex utroque sexu christifidelem in mortis articulo constitutum esse contigerit, si vere poenitens et confessus ac S. Communionem refectus vel quatenus id facere nequiverit saltem contritus nomen Iesu ore si potuerit, sin minus corde devote invocaverit et mortem tamquam peccati stipendium de manu Domini patienti animo susceperit, toties per quemcumque e presbyteris nunc et pro tempore existentibus in ipsa associatione benedictionem Apostolicam Nostro et Romani Pontificis pro tempore existentis nomine cum plenaria omnium peccatorum suorum indulgentia et remissione recipere servatis servandis queant: veniam insuper facimus, ut omnes et singuli presbyteri nunc et pro tempore pariter in dicta S. Bonifacii societate inscripti extra urbem de loci respectivi Ordinarii consensu cruces, crucifixos, sacra numismata, coronas precatorias et parvas Domini Nostri Iesu Christi, B. Mariae Virg. omniumque Sanctorum metallicas statuas cum indulgentiarum applicatione, quae in elencho edito typis S. Congregationis de Propaganda fide die XXIII. Februarii MDCCCLXXVII numerantur, et quoad coronas precatorias

non excepta indulgentiarum applicatione S. Brigittae nuncupatarum in forma ecclesiae solita tempore missionum dumtaxat atque spiritualium exercitorum publicae, aliis vero temporibus privatim benedicere possint. Tandem largimur, ut ipsi presbyteri dictae associationis socii, dummodo consensus accedat Moderatorum Ordinum Religiosorum, ad quos similis facultas spectat, benedicere et imponere fidelibus queant scapularia SSmae Trinitatis, B. Mariae Virginis a Monte Carmelo, Septem Dolorum, Immaculatae Conceptionis, dummodo tamen ipsa scapularia confecta sint ad normam a S. Sede probatam et quoad ipsorum benedictionem et impositionem ea omnia serventur quae ab ecclesiae legibus servanda praescribuntur. Non obstantibus Nostra et Cancellariae Apostolicae regula de non concendendis indulgentiis ad instar aliisque Constitutionibus et Ordinationibus Apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Praesentibus perpetuo valituris. Volumus autem ut praesentium litterarum transumptis seu exemplis

etiam impressis et manu alicuius Notarii publici subscriptis et sigillo personae in ecclesiastica dignitate constitutae praemunitis eadem prorsus adhibeatur fides quae adhiberetur ipsis praesentibus, si forent exhibitae vel ostensae. Datum Romae apud S. Petrum sub annulo Piscatoris die XV Martii MDCCCXI.

Pontificatus Nostri Anno vigesimo quarto.

Pro Dno Card. Macchi

L. S.

Nicolaus Marini

Sub.“

Dem segensreich wirkenden Bonifatius-Vereine ist somit vom Hl. Vater eine große Auszeichnung zu theil geworden. Da auch die Diöcese Lavant unter den Priestern sowohl wie unter den Gläubigen Mitglieder des Bonifatius-Vereines zählt, was die jährlich einlaufenden Beiträge beweisen, so wird Ersteren zur Ausübung der im päpstlichen Breve angeführten Vollmachten der vom F. B. Ordinariate hiezu erforderliche und erbetene Consens hiemit ertheilt.

62.

Mittheilung, betreffend den ersten Katechetentag für die Diöcese Lavant.

Zufolge Erlasses vom 10. April 1901 Zahl 1195, Kirchl. B.-Bl. Nr. VII, 30, hat der erste Katechetentag für die Diöcese Lavant am Mittwoch, den 11. September 1901 stattzufinden und sind daselbst auch die Verhandlungs-Themen und die Tagesordnung angegeben.

Es hat eine große Anzahl der Herren Katecheten demgemäß ihre schriftlichen Elaborate über die einzelnen Fragen, die am Katechetentage in Verhandlung kommen sollen, bereits vorgelegt und sind dieselben, soweit sie bisher durchgesehen werden konnten, mit großem Fleiße und tiefem Verständnisse in Angriff genommen und ausgeführt worden. Die Herren Katecheten haben hiebei erfreulicherweise großes Interesse für den Katechetentag bekundet und mit einem, der hohen Aufgabe des katechetischen Unterrichtes und der religiös-sittlichen Erziehung der heranwachsenden Schuljugend entsprechenden Ernste die Fragen, deren Beantwortung ihnen oblag, sich zurechtgelegt.

Der Abhaltung des angekündigten Katechetentages stünde demnach nichts mehr im Wege, allein die nicht erwarteten Sterbefälle im Fürstbischöflichen Cathedral-Capitel, wie nicht minder die geschwächte Gesundheit Seiner Fürstbischöflichen

Gnaden, des Hochwürdigsten Ordinarius, hochwürdigstwelcher von den überaus anstrengenden Visitationsreisen erst zurückgekehrt, über ärztlichen Rath sich einer gründlichen Cur unterziehen soll, machen die Abhaltung des Katechetentages an diesem Termin sehr schwierig, wenn nicht ganz unmöglich, ein späterer Termin dürfte aber dafür in diesem Jahre kaum noch angezeigt sein.

Ansichts dieser Sachlage muß der erste Katechetentag für die Diöcese Lavant auf das künftige Jahr verlegt und wird der genaue Termin seinerzeit amtlich bekannt gemacht werden. Einstweilen wird dem wohlhehrwürdigen Seelsorgsclerus nur soviel mitgetheilt, daß die Verhandlungsgegenstände und die Vorbedingungen des Katechetentages auch im künftigen Jahre die gleichen bleiben und darum jene Herren, welche in diesem Jahre an dem Katechetentage nicht hätten theilnehmen können und sich deshalb von der Theilnahme, beziehungsweise von der schriftlichen Beantwortung einer Frage haben dispensieren lassen, durch die Verlegung des Katechetentages die Möglichkeit erhalten können, im künftigen Jahre an demselben theilzunehmen und ihr Elaborat rechtzeitig noch in Vorlage zu bringen.

63.

Actiones et Constitutiones Synodi dioecesanæ Lavantinae, anno 1901 celebratae.

Das bedeutame, in 8° 600 Seiten zählende Werk über die im Jahre 1900 abgehaltene III. Diöcesansynode hat soeben die Presse verlassen unter dem Titel:

Actiones et constitutiones Synodi dioecesanæ, quam

anno sacro 1900 instituit atque peregit *Michael Napotnik*, Princeps-Episcopus Lavantinus.

Mit der Versendung des Werkes an die einzelnen Hochwürdigen F. B. Decanalämter wird sofort begonnen werden, sobald die Buchbinderarbeiten fertiggestellt sind.

64.

Verordnung des Finanzministeriums vom 10. August 1901,

betreffend die gänzliche Einlösung der gemeinsamen schwebenden Schuld in Staatsnoten und die Ausgabe von Banknoten zu 10 K durch die Oesterreichisch-ungarische Bank.

Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 21. Sept. 1899, R. G. Bl. Nr. 176, II. Theil, 1. Capitel, betreffend die gänzliche Einlösung der gemeinsamen schwebenden Schuld in Staatsnoten, wird über mit dem kgl. ung. Finanzministerium getroffenes Einverständnis und im Einvernehmen mit dem k. u. k. Reichsfinanzministerium die Einberufung und Einlösung der Staatsnoten zu fünf Gulden österr. Währ. mit der Firma der k. u. k. Reichscentralcasse und mit dem Datum vom 1. Jänner 1881 und der Staatsnoten zu fünfzig Gulden österr. Währ. mit der Firma der k. u. k. Reichscentralcasse und mit dem Datum vom 1. Jänner 1884 unter den nachfolgenden Bestimmungen angeordnet:

1. Jede Ausgabe und Verwechslung von Staatsnoten zu fünf und zu fünfzig Gulden österr. Währ. wird mit 1. September 1901 gänzlich eingestellt.

Die k. k. Staatscassen und Ämter, sowie die k. u. k. gemeinsamen Cassen und Ämter, dürfen daher von obigem Tage an die in ihren Beständen befindlichen oder an dieselben gelangenden Staatsnoten zu fünf und zu fünfzig Gulden österr. Währ. nicht wieder verausgaben.

2. Die bestehende allgemeine Verpflichtung zur Annahme dieser Staatsnoten zu fünf und zu fünfzig Gulden österr. Währ. an Zahlungsstatt erlischt am 28. Februar 1903.

Diese Staatsnoten sind daher nur noch bis einschließlich 28. Februar 1903 im Privatverkehre zum Nennwerte, beziehungsweise mit dem im Artikel XXIII. des Gesetzes vom 2. August 1892, R. G. Bl. Nr. 126, bestimmten Zahlwerte, nach welchem je ein Gulden österr. Währ. des Nennwertes gleich zwei Kronen gerechnet wird, in Zahlung zu nehmen.

3. Die k. k. Staatscassen und Ämter, sowie die k. u. k. gemeinsamen Cassen und Ämter dagegen sind verpflichtet, diese Staatsnoten zu fünf und zu fünfzig Gulden österr. Währ. noch bis zum 31. August 1903 als Zahlung anzunehmen.

4. Die Einlösung der einberufenen Staatsnoten zu fünf und zu fünfzig Gulden österr. Währ. zu ihrem vollen Nennwerte in Verwechslung gegen andere gesetzliche Zahlungs-

mittel, jedoch unter Ausschluss von Staatsnoten, findet vom 2. September 1901 an ausschließlich durch die Oesterreichisch-ungarische Bank, und zwar bei der Hauptanstalt in Wien und bei sämtlichen Filialen in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, sowie durch das k. k. Landeszahlamt in Zara statt.

5. Vom 1. September 1903 angefangen bis 31. August 1907 sind diese Staatsnoten zu fünf und zu fünfzig Gulden österr. Währ. nur mehr bei den im Punkte 4 bezeichneten Einlösungsstellen in Verwechslung gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel anzunehmen.

6. Nach dem 31. August 1907 findet eine Einlösung dieser Staatsnoten zu fünf und zu fünfzig Gulden österr. Währ. nicht mehr statt und ist mit dem Ablaufe dieses Tages jede Verpflichtung des Staates zur Einlösung dieser Staatsnoten erloschen.

7. Zum Erfasse der einzulösenden Staatsnoten im Gesamtbetrage von 224 Millionen Kronen in der Circulation sind zufolge der Verordnung k. k. des Finanzministeriums vom 8. März 1900, R. G. Bl. Nr. 42, Silbermünzen der Kronenwährung zu 5 K im Betrage von 64 Millionen Kronen verausgabt worden. Zudem wird die Oesterreichisch-ungarische Bank in Ausführung der von der k. k. und der kgl. ung. Regierung mit derselben auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 21. September 1899, R. G. Bl. Nr. 176, II. Theil, 4. Capitel, betreffend die Ausgaben von Banknoten zu 10 K durch die Oesterreichisch-ungarische Bank, getroffenen Vereinbarungen, Banknoten zu 10 K bis zum Höchstbetrage von 160,000,000 K ausgeben.

Die Oesterreichisch-ungarische Bank wird inhaltlich der beiliegenden Kundmachung derselben am 2. September 1901 mit der Hinausgabe dieser Banknoten zu 10 K, welche die Firma der Oesterreichisch-ungarischen Bank und das Datum vom 31. März 1900 tragen, beginnen.

Literatur.

I.

Razlaga velikega katekizma ali krščanskega nauka. Za cerkev sestavil po raznih virih Anton Veternik, župnik pri Sv. Jakobu v Dolu. — I. Zvezek. Prvo poglavje: O veri in apostolski veroizpovedi. V Ljubljani, 1901. Založila Katoliška Bukvarna v Ljubljani. Cena K 2 — po pošti K 2-20.

II.

Die Kirchenmusik nach dem Willen der Kirche. Eine Instruction für katholische Chordirigenten, und zugleich ein Handbuch der kirchenmusikalischen Vorschriften für jeden Priester und gebildeten Laien von Paul Kruttschek. Fünfte, abermals sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Regensburg, 1901.

Beide Werke werden hiemit dem hochwürdigen Seelsorgerclerus empfohlen.

Diöcesan-Nachrichten.

Bestellt wurden: Titl. Herr Jakob Hribernik, F.-B. Geistl. Rath und Pfarrer in Fraßlau, als Decchant des Decanatsbezirktes Fraßlau; Herr Rudolf Janežič, 2. Stadtpfarrkaplan in Gillsi, als Spiritual im F.-B. Priesterhause in Marburg; Herr Alois Haubenreich, Rechnungsrevident bei der F.-B. Diöcesan-Buchhaltung, als Expeditor in der F.-B. Ordinariatskanzlei in Marburg; Herr Matthäus Strakl, Chorvicar an der Domkirche zu Marburg, als Rechnungsrevident bei der F.-B. Diöcesan-Buchhaltung in Marburg; Herr Johann Munda als Provisor in St. Judof am Kozjak.

Wiederangestellt wurde als 2. Stadtpfarrkaplan in Gillsi Herr Johann Gorisek, gewesener Provisor in Fraßlau.

Überfekt wurden: Herr Kaplan Gotthard Ferme von Oberburg nach Fraßlau, Herr Kaplan Franz Trop von Schleiniz als 2. Chorvicar

an die Domkirche in Marburg, Herr Jakob Kosar, Kaplan in St. Martin bei Schallek, in gleicher Eigenschaft nach Schleiniz bei Marburg und Herr Kaplan Rudolf Krener von Altenmarkt nach St. Martin bei Schallek.

Neuangesetzt wurden als Kapläne die absolvierten Herren Theologen: Martin Lenart in St. Egydi bei Turiaf, Anton Pučnik in Oberburg, Anton Stergar in Altenmarkt (II.), Ewald Vračko in Franz (II.) und Johann Zajc in St. Ruprecht ob Löffler.

Gestorben ist am 31. Juli im 58. Lebensjahre der hochwürdige Herr Johann Krizanič, Doctor der Theologie, F.-B. Consistorialrath, insulirter Domdechant des F.-B. Lavanter Domecapitels, Professor der Pastoraltheologie nebst der Katechetik und Methodik, Defensor matrimonii et voti, Obmann des katholischen Presbytervereines für die Lavanter Diöcese und des Marianum, Mitglied des k. k. Landeslehrathes.

F.-B. Lavanter Ordinariat zu Marburg,

am 1. September 1901.

† Michael,
Fürstbischof.

wordene Capital einzuklagen sein wird, wobei es dann keinem Anstande unterliegt, im Falle der Zahlung der rückständigen Interessen das Capital — dessen Sicherstellung vorausgesetzt — den Schuldnern um so leichter weiter zu belassen, als der Gläubiger dann nebst der Schuldurkunde auch einen Executions-titel (nicht rechtzeitige Zahlung der Interessen) zur sofortigen Einbringung des Capitals erlangen würde.

Schließlich wird den Verwaltern des Kirchen- und Pfründenvermögens bedeutet, daß sie um die Intervenierung der k. k. Finanz-Procuratur nicht unmittelbar bei derselben, sondern im Wege des F.-B. Ordinariates ansuchen. Das unmittelbare Ansuchen verzögert nur den Geschäftsgang, denn die k. k. Finanz-Procuratur leitet das Ansuchen an die k. k. Statthalterei und diese an das F.-B. Ordinariat, von wo es dann wieder im Wege der k. k. Statthalterei an die k. k. Finanz-Procuratur rückgeleitet wird. Nur für den Fall, wo Gefahr im Verzuge wäre, soll das diesbezügliche Ansuchen direct bei der k. k. Finanz-Procuratur eingebracht werden.

Behufs leichteren Verständnisses des Vorgebrachten wird im Nachstehenden ein Auszug aus der Verordnung des Gesamtministeriums vom 9. März 1898 (R. G. Bl. Nr. 41), betreffend die Dienstesinstruction für die k. k. Finanz-Procuraturen, mitgetheilt:

Dienstbestimmung und Geschäftsaufgabe der Finanz-Procuratur.

§ 1.

a) Allgemeiner Grundsatz.

Die Finanz-Procuraturen sind für den Umkreis eines oder mehrerer Länder bestellte staatliche Behörden zur Versorgung rechtsanwaltschaftlicher Geschäfte des Staatsvermögens und der diesem hinsichtlich Vertretung gleichgehaltenen Vermögensschaften.

Hienach besteht die Dienstesbestimmung der Finanz-Procuratur im allgemeinen:

1. In der gerichtlichen Vertretung überhaupt und insbesondere in der Führung der Rechtsstreite in jenen Angelegenheiten, welche das Staatsvermögen und die demselben gleichgehaltenen Vermögensschaften betreffen, nach Maßgabe des § 2 dieser Instruction.

2. In der Vertretung des Staatsvermögens und der vom Staate verwalteten oder dotierten Fonde, sowie der dem Allerhöchsten Landesfürsten oder den bezeichneten Fonden zustehenden Patronatsrechte im Administrativ-Verfahren nach Maßgabe der Bestimmungen des § 15 B dieser Instruction.

3. In der Erstattung von Rechtsgutachten in Angelegenheiten, welche das Staatsvermögen und die demselben gleichgehaltenen Vermögensschaften oder wichtige Interessen der Staatsverwaltung überhaupt betreffen, nach Maßgabe der Bestimmungen des § 15 C dieser Instruction.

4. In der Mitwirkung beim Abschlusse von Rechtsgeschäften und bei der Verfassung von Rechtsurkunden in An-

gelegenheiten des Staatsvermögens und der demselben gleichgehaltenen Vermögensschaften.

§ 2.

b) Nähere Bestimmung der in dem § 1 enthaltenen allgemeinen Vorschrift.

1. Zu dem Staatsvermögen und zu den bezüglich der Rechtsvertretung und Rechtsberathung durch die Finanz-Procuratur dem Staatsvermögen gleichgehaltenen Vermögensschaften, deren Angelegenheiten in den § 1 sub B. 1—4 angedeuteten Richtungen die Geschäftsaufgabe der Finanz-Procuratur bilden, werden gerechnet:

1. Das Arar im allgemeinen, insbesondere daher alle staatlichen Steuern und Abgaben, sowie öffentliche Abgaben überhaupt, insoferne deren Einhebung durch dieselben Organe und Mittel erfolgt, wie die der staatlichen Abgaben, die Monopole, Regalien, die staatlichen Unternehmungen aller Art, die Staatslehensberechtigungen und überhaupt alle zur Bestreitung des Staatshaushaltes bestimmten Institutionen und Anstalten.

2. Das Hofärar.

3. Das k. ung. Arar bezüglich der von den k. k. Gerichten zu vertretenden Forderungen, insoferne bezüglich analoger Forderungen des k. k. Arars in den Ländern der ungarischen Krone die Reciprocität gewährleistet wird.

4. Das Caducitätsrecht, die Territorialrechte und Landesgrenzen.

5. Die von staatlichen Verwaltungsbehörden verhängten Geldstrafen und Geldbußen, insoferne es sich um die Einbringung derselben auf gerichtlichem Wege handelt.

6. Alle Fonde, welche von den Staatsbehörden unmittelbar verwaltet oder, insoferne das nicht der Fall ist, aus dem Staatschatze ganz oder theilweise, jedoch mit der Maßgabe dotiert werden, daß der Staat für einen Gebarungsausgang aufzukommen hat.

7. Die landesfürstlichen Patronatsrechte und die Patronatsrechte der sub 6 erwähnten Fonde.

8. Die unmittelbar von staatlichen Behörden verwalteten Stiftungen. Anderen Stiftungen gebürt nur insoferne die Vertretung mit Rechtsberathung durch die Finanz-Procuratur, als es sich um die erste Constituierung der Stiftung und um die Einbringung des gestifteten Vermögens zum Behufe der Constituierung der Stiftung, nicht aber, insoferne es sich nach bereits constituierter Stiftung um fernere Rechtsgeschäfte oder Vertretungen handelt.

9. Das Kirchenvermögen und das Vermögen geistlicher Beneficien, insoferne es sich um die ursprüngliche Bestiftung der Kirche oder des geistlichen Beneficiums oder um die Integrität des Stammvermögens handelt, oder dieses Vermögen von staatlichen Behörden verwaltet wird, nicht aber insoferne bei schon bestehenden Kirchen oder geistlichen Beneficien die laufenden Vermögensnutzungen zu vertreten oder einzubringen

sind; ferner das in staatlicher Verwaltung stehende Vermögen der aufgelösten geistlichen Stifte, Klöster und Gemeinschaften, in Galizien aber das Stammvermögen der geistlichen Stifte, Klöster und Gemeinschaften überhaupt.

10. Die öffentlichen Pfarrarmeninstitute, wo solche noch bestehen.

11. Fromme (gemeinnützige) Zuwendungen von Todeswegen, soferne sich dieselben nicht etwa auf Rechtssubjecte beziehen, welche im Sinne dieser Instruction von der Finanz-Procuration nicht zu vertreten sind.

12. Das von den staatlichen Schulbehörden (Landes- und Bezirksschulrätthen) verwaltete Vermögen.

Inwieferne im Verfahren vor den Gerichten und speciell im gerichtlichen Executionsverfahren einzelne Rechtshandlungen durch andere Behörden oder Ämter vorgenommen werden können, wird durch besondere Vorschriften bestimmt.

Hinsichtlich der Intervention der Finanz-Procuration im Administrativ-Verfahren gelten im besonderen die Bestimmungen des § 15 B dieser Instruction.

II. Abgesehen von den sub I bezeichneten Fällen hat die Vertretung durch die Finanz-Procuration dann platzzugreifen, wenn sie durch specielle gesetzliche Bestimmungen vorgesehen ist.

III. Die Finanz-Procuration ist ferner zur Vertretung öffentlicher Interessen vor Gericht dann berufen, wenn zum Schutze derselben das Einschreiten einer staatlichen Behörde zulässig erscheint und die Finanz-Procuration hiefür von der zuständigen Behörde in Ermanglung eines anderen zum Einschreiten besonders bestimmten Organes in Anspruch genommen wird.

IV. Das Finanzministerium kann die Betretung von individuell bestimmten, nicht unter die Anordnungen der Abschnitte I und II dieses Paragraphen fallenden Vermögensschaften durch die Finanz-Procuration in jenen Fällen auch weiterhin gestatten, in welchen dieselbe bisher üblich war.

V. Wenn sich in einzelnen Fällen Zweifel ergeben, ob in dem Sinne der Bestimmungen der §§ 1 und 2 eine Amtshandlung der Finanz-Procuration einzutreten hat, so ist von derselben die Entscheidung des Finanzministeriums einzuholen.

§ 3.

Finanz-Procurationen und Finanzprocurationsexposituren.

Finanz-Procurationen bestehen:

In Wien für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns,

in Linz für das Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns,

in Salzburg für das Herzogthum Salzburg,

in Graz für das Herzogthum Steiermark,

in Klagenfurt für das Herzogthum Kärnten,

in Laibach für das Herzogthum Krain,

in Triest für die gefürstete Grafschaft Görz und Gradisca, die Markgrafschaft Istrien und die Stadt Triest mit ihrem Gebiete,

in Zara für das Königreich Dalmatien,
in Innsbruck für die gefürstete Grafschaft Tirol und das Land Vorarlberg,

in Prag für das Königreich Böhmen,

in Brünn für die Markgrafschaft Mähren und das Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien,

in Lemberg für die Königreiche Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogthume Krakau,

in Czernowitz für das Herzogthum Bukowina.

Überdies besteht eine Finanzprocurationsexpositur in Krakau.

§ 12.

Verhältnis der Finanz-Procuration zu anderen Behörden und Ämtern und Correspondenz mit denselben.

Die Finanz-Procuration untersteht in Personal- und Regie-Angelegenheiten ausschließlich dem Finanzministerium. Letzterem obliegt auch die oberste Überwachung der gesammten Geschäftsgebarung der Finanz-Procurationen, zu welchem Behufe durch das Finanzministerium periodische Lustriationen der Finanz-Procurationen vorgenommen werden können.

Insoferne es sich jedoch um Rechtsvertretungen, um Rechtsgutachten oder um die Mitwirkung beim Abschlusse von Rechtsgeschäften und bei der Abfassung von Rechtsurkunden im Sinne des § 1 handelt, ist die Finanz-Procuration nach Maßgabe der Bestimmungen dieser Instruction und insbesondere des § 4 derselben verpflichtet, den Aufträgen der Centralstellen, beziehungsweise den Requisitionen jeder Staatsbehörde und jedes staatlichen Amtes zu entsprechen. Wenn die erhaltenen Aufträge, sowie die ergangenen Requisitionen nach Ansicht der Finanz-Procuration mit den von ihr nach § 2 dieser Instruction zu vertretenden Interessen nicht im Einklange stehen oder den Bestimmungen dieser Dienstesinstruction überhaupt zuwiderlaufen, so hat die Finanz-Procuration das Recht und die Pflicht, dies der im einzelnen Falle competenten Administrativbehörde, beziehungsweise dem betreffenden Amte vorzustellen und in wichtigen Fällen an das Finanzministerium zu berichten.

An die Centralstellen, sowie an die Hofstabe erstattet die Finanz-Procuration Berichte.

Im gerichtlichen Verfahren hat dieselbe die für dieses Verfahren vorgeschriebenen Formen zu beobachten.

Mit allen übrigen Behörden und Ämtern, abgesehen von den der Finanz-Procuration als einer anweisenden Behörde untergeordneten Cassen, ist die Correspondenz in der Form von Dienstschreiben zu führen.

§ 15.

Besondere Bestimmungen in Ansehung der der Finanz-Procuration obliegenden Vertretung und Rechtsberatung.

A. Gerichtliche Vertretung.

Die Finanz-Procuration (Expositur) ist, wenn sie vor Gericht auftritt, zu allen im § 31, Z. 1 bis 4 des Gesetzes